

## Sport Zürich

## «Nicht nur Ballett auf Rollschuhen»

Der 30-jährige Raphael Egli ist der erfolgreichste Schweizer Rollkunstläufer. Bei seiner letzten nationalen Meisterschaft in Basel gewann der Zürcher die Titel 48, 49 und 50 - allerdings ohne Konkurrenz.

## Mit Raphael Egli sprach René Hauri

**Raphael Egli, ist bei Ihnen, zwei Tage nach Ihrem letzten Ernstkampf, schon Wehmut aufgekommen?**  
Bis jetzt noch nicht. Denn ich habe noch einen Auftritt. Eigentlich hätte die Schweizer Meisterschaft mein letzter Wettkampf sein sollen, nun erhielt ich aber eine Einladung für einen Anlass im August in Shanghai.

**Zumindest war die Schweizer Meisterschaft Ihr letzter Titelkampf. Sie haben zum 50. Mal Gold geholt. Allerdings ohne Konkurrenz. Wie oft ist das schon vorgekommen?**  
In den letzten fünf Jahren war ich eigentlich immer der einzige Rollkunstläufer an der SM. Vorher waren meist ein oder zwei weitere Athleten dabei.

**Hatten Sie schon lange den Plan, nach dem 50. Titel die Karriere zu beenden?**  
(Lacht) Nein, das war eigentlich ein Zufall. Ich habe für meine Mutter, die früher selber gelaufen ist und meine Trainerin ist, eine Collage mit ihren Schweizer-Meister-Titeln gebastelt. Da bin ich auf die Idee gekommen, auch einmal meine zu zählen. Eigentlich wollte ich nur die Kür laufen. Mir fehlten aber noch drei Siege für die runde 50. Also habe ich auch die Pflicht und die Kombination bestritten.

**Ist es nicht frustrierend, ganz alleine am Start zu stehen und zu wissen, dass man ohnehin den Titel gewinnen wird?**  
Es wäre sicher schöner gewesen, wenn ich mehr Konkurrenz gehabt hätte - vor allem auch im Hinblick auf die internationalen Wettkämpfe. Dann hätte ich mich in der Schweiz mehr anstrengen müssen. Aber ich lief ohnehin immer für mich und für das Publikum. Ich musste in erster Linie mit meiner Leistung zufrieden sein und wenn möglich den Notenschnitt vom Vorjahr verbessern.

**Das ist Ihnen auch in diesem Jahr gelungen.**  
Ja schon. Aber das war wohl so etwas wie ein Abschiedsgeschenk der Jury (lacht). Denn vor zwei Wochen bin ich mit dem Motorrad gestürzt und habe den Fuss verstaucht. Ich wusste nicht, ob ich überhaupt antreten kann. Entsprechend wenig habe ich vorher trainiert. Deshalb bin ich sehr zufrieden mit meinem Auftritt.

**Wieso hinkt die Schweiz in der Entwicklung im Rollkunstlauf derart hinterher?**  
Es ist nicht nur die Schweiz. Allgemein

ist unsere Sportart vor allem in Ländern unbekannt, die im Eiskunstlauf stark sind. Wir erfahren wenig Aufmerksamkeit, entsprechend gross ist auch der finanzielle Aufwand. Und doch muss man vier- bis fünfmal pro Woche trainieren, um mit den Weltbesten mithalten zu können.

**In manchen Ländern ist Rollkunstlauf populär. Was ist Ihr eindrücklichstes Erlebnis?**



In Basel holte Raphael Egli seine letzten drei Schweizer-Meister-Titel. Foto: Dominik Plüss

In Argentinien habe ich einmal einen Wettkampf vor 7000 Zuschauern bestritten, das war sehr imposant.

**Wie kommt man als Schweizer zu dieser Sportart?**  
Ich bin durch meine Mutter dazu gekommen. Mit sechs Jahren habe ich meine erste Lizenz gelöst.

**Wie haben die Leute reagiert, wenn Sie von Ihrem Hobby erzählten?**

Natürlich haben sich viele darüber lustig gemacht. Wenn sie dann aber einen Wettkampf gesehen haben, mussten sie erkennen: Es ist nicht nur Ballett auf Rollschuhen, es steckt mehr dahinter.

**Haben Sie sich in der von Frauen dominierten Sportart wohl gefühlt?**  
Definitiv. Ich hatte ja auch immer schöne Frauen um mich herum (lacht). Zudem war ich ja nicht immer der einzige Mann.

**Was kommt nach der Ära Egli?**  
Es klappt schon eine Lücke. Der Fehler ist vor 15 Jahren passiert, als viele Läufer vorne dabei waren und der Nachwuchs vernachlässigt wurde. Beim Zürcher Rollschuh Club haben wir mittlerweile aber einige Junge, die nachkommen.

**Es wird aber eine Zeit dauern, bis diese auf Ihrem Niveau laufen können.**  
Ja, das dauert schon noch eine Weile. Wir haben einen 13-jährigen im Klub, der durchaus Potenzial hat. Aber 10 Jahre wird er schon noch brauchen, um Weltklasse-Niveau zu erreichen. Und er muss so lange durchbeissen.

**Sie führen jahrelang an der Weltspitze mit. Welches waren die schönsten Momente?**  
Als ich 2007 in Frankreich in der Pflicht den EM-Titel gewonnen habe - das war ein Höhepunkt. Ich hatte noch nie zuvor eine EM-Medaille geholt - und dann gleich Gold. Kritiker sagten, das sei ein Zufall gewesen. Zum Glück konnte ich ein Jahr darauf den Titel verteidigen. Unglaublich schön war auch der Silbermedaillengewinn an der WM 2008 in Taiwan.

**Werden Sie dem Sport treu bleiben?**  
Auf jeden Fall. Ich habe bereits als Punktrichter geamtet. Zudem möchte ich mich auch als Trainer engagieren und irgendwann in die Fussstapfen meiner Mutter treten.

**Raphael Egli**  
Erste Lizenz mit 6 Jahren

Der 30-jährige Adliswiler Raphael Egli hat durch seine Mutter, die einst selber Rollkunstläuferin war, zum Sport gefunden. Sie ist mittlerweile Trainerin beim Zürcher Rollschuh Club, dem auch Raphael Egli angehört. Sie coachte ihren Sohn, der mit sechs Jahren seine erste Lizenz löste, stets. Egli war in den vergangenen Jahren der Dominator der Schweizer Rollkunstlauf-Szene. Der heutige Turnlehrer gewann in seiner Karriere 50 Schweizer-Meister-Titel, zweimal EM-Gold (2007 und 2008) und einmal WM-Silber (2008). (rha)

## Ein Schwede für die Young Stars Zürich

Nach elf Jahren setzt der NLA-Tischtennisklub in der kommenden Saison wieder auf einen Ausländer.

## Von Kai Müller

Die Erinnerungen an den letzten Spieler aus Schweden sind bestens. Mikael Jansson hiess er, präsentierte den Zuschauern Sport auf hohem Niveau, und neben der Platte bewies er sein komödiantisches Talent. Elf Jahre sind seither vergangen, einen ausländischen Spieler konnten sich die Young Stars nicht mehr leisten. Ausschlusslich mit Schweizern stellten sie sich Gegnern, die je länger, desto stärker wurden und immer bessere Legionäre ins Land holten. Meist erreichten die Zürcher dennoch das NLA-Playoff und verhinderten auch nach dem Rücktritt von Nationalspieler Marc Schreiber 2007 den erstmaligen Gang in die NLA seit dem Aufstieg 1961. Möglich war dies aber nur, weil die Young Stars mit Michael Christe (29), Beat Staufner (34) und Basil Lörtscher (28) über drei Ausnahmehalter verfügten, die über eine Dekade - teils mit Unterbrüchen - für die nötigen Stege sorgten.

Die Zeit hat beim Traditionsverein jedoch Spuren hinterlassen. Staufner mag

nicht mehr auf höchster Stufe spielen, will stattdessen mit Nachwuchsspielern in der Nationalliga C eine Mannschaft bilden. «Tischtennis soll mir wieder Spass machen», sagt er. Zuletzt war ihm dieser teils abhanden gekommen. Während er abbaute, standen ihm Jahr für Jahr bessere Kontrahenten gegenüber. Und dank Aufsteiger Lugano wird die NLA in der kommenden Saison wohl so stark sein wie noch nie zuvor. «Nach den jüngsten Entwicklungen können wir bald niemandem mehr schlagen. Unsere einzige Chance war, etwas zu unternehmen», sagt Staufner.

## 7000 Franken plus Material

Er vertraute sich, ohne Hintergedanken, wie er betont, einem Klubmitglied an, dem er zweimal pro Woche Privatstunden gibt. Die Worte zeigten Wirkung. Staufner erhielt die Garantie für finanzielle Unterstützung. Wie es der Zufall wollte, hatte er in den letzten Monaten den Kontakt zu einem Bekannten intensiviert. Anders Holm heisst er, ein Schwede, der nach drei Jahren in der höchsten dänischen Liga bei Kopenhagen eine neue Herausforderung suchte. «Ich kenne ihn aus meiner Zeit bei Helsingborg. Er passt perfekt ins Gefüge», sagt Staufner. Der sechs Jahre jüngere Holm war damals 13, ein grosses Talent,

und spielte zusammen mit Staufner in der Mannschaft. «Ich schaute zu ihm auf und brachte ihm schwedische Sätze bei», weiss der 28-jährige Holm noch. Er fand durch Staufner Gefallen an der Schweiz, die in der Anfangsphase seiner Karriere verschiedene Male eine Rolle spielte: Als Jugend gewann er ein internationales Turnier in Zürich, eine seiner ersten Partien für die schwedische Nachwuchsauswahl bestritt er gegen seinen künftigen Teamkollegen Basil Lörtscher. «Nun schliesst sich der Kreis», sagt Staufner.

Die Kosten - Holm, der in Schweden arbeitet, wird jeweils eingeflogen - werden sich auf rund 7000 Franken plus Material belaufen. Im Preis inbegriffen sollen Siege sein. «Ich gehe davon aus, dass er rund 80 Prozent der Spiele gewinnt», sagt Staufner. Holm hatte in seiner Jugend zweimal EM-Bronze mit Schweden im Team geholt und war später auch kurz Mitglied der Elite-Nationalmannschaft. Young-Stars-Captain Christe sagt zu der Verpflichtung und deren Umständen: «Das ist ein absoluter Glücksfall für uns.»

Mit dem Wechsel von Staufner zu Holm verfügen die Zürcher künftig nicht mehr ausschliesslich über Linkshänder, dafür hat sich eine neue Analogie ergeben: Holm, Christe und Lörtscher haben alle Jahrgang 1982.

## Nachrichten

Baseball  
Die Revanche der Challengers

Das zweite Stadterby innert Wochenfrist entschieden die Challengers gegen die Barracudas diesmal 7:5 für sich. Die Challengers legten einen Blitzstart hin, führten nach dem ersten Inning 3:0 und bauten ihre Führung im 7. Durchgang auf 7:1 aus. Die Barracudas gaben sich jedoch nicht geschlagen, kamen wieder auf 5:7 heran, konnten aber die Niederlage nicht mehr abwenden. (TA)

Basketball  
Waldesbühl erhält Profivertrag

Lucas Waldesbühl, der GC-Captain der vergangenen Saison, hat einen neuen Klub gefunden. Er verlässt die Stadtzürcher, die nach nur einer Saison in der NLA abgestiegen sind, und wechselt zum A-Ligisten Vacallo. Waldesbühl ist nach Mladen Lukic (Monthey) der zweite letztjährige Grasshopper, der einen Profivertrag unterschrieben hat. (TA)

Fussball  
FCZ zum Start gegen Aufsteiger

Die NLA-Frauen des FCZ Zürich werden die neue Saison am 7. August zu Hause gegen Aufsteiger Schwyz eröffnen. GC hingegen reist zu Staad, dem Siebten der abgelaufenen Saison, während der zweite Aufsteiger Schlieren zum Auftakt in Kriens gastiert. Zum ersten Derby zwischen GC und dem FCZ kommt es am 26. Oktober. (TA)

Rad  
Atzeni dank schnellerem Lauf

Beim achten Abendmeeting auf der offenen Rennbahn in Oerlikon siegte Giuseppe Atzeni im Steherrennen erneut. Der zweifache Saisonsieger wies aber diesmal gleich viele Rangpunkte auf wie seine Mitstreiter Mario Birrer (VC Basilisk) und Reto Frey (VC Hirslanden). Weil der zweite Lauf schneller gefahren wurde und sich Atzeni in diesem durchsetzen konnte, ging die Gesamtwertung gemäss Reglement erneut an den Fahrer des VC Steinmauer. (TA)

Rudern  
Baumberger an die WM

Eliane Baumberger, die 22-jährige Athletin vom Belvoir Ruderclub Zürich, peilt ihre erste WM an. Das Selektionsgremium des Schweizer Verbandes nominierte die Nachwuchshofnung für die U-23-Welttitelkämpfe vom 21. bis 24. Juli auf der legendären «Bosbaan» in Amsterdam (Ho). Begleitet wird die Leichtgewicht-Frau im Skiff vom Zürcher Trainer Camille Codoni. Im Doppelvierer der Männer ist Valentin Gmelin (Uster) vorgesehen. Nach dem Rennausfall der Regatta Greifensee kann sich Katja Hauser (SC Wädenswil) an der SM noch für einen Einsatz aufdrängen. (TA)

Volleyball  
Neu «Samba»-Note bei König

Luiz Gastão Froés Alves de Souza trainiert in der nächsten Saison die NLA-Volleyballerinnen von König. Der 46-jährige brasilianisch-portugiesische Doppelbürger tritt die Nachfolge des Deutschen Dirk Gross an und unterschrieb mit dem sechsfachen Schweizer Meister gemäss der «Berner Zeitung» einen Einjahresvertrag. In den letzten drei Jahren war De Souza in Portugal tätig gewesen. Die Bernerinnen beendeten im Frühling die Meisterschaft auf Rang 4 und scheiterten im Playoff-Halbfinal am späteren Titelgewinner Voléro Zürich. (TA)

## Resultate

Baseball  
**NLA, Männer**  
Zürich Barracudas - Zürich Challengers 5:7. 1. Therwil 16/30. 2. Embrach Mustangs 16/24. 3. Bern 16/24. 4. Zürich Challengers 17/16. 5. Sissach 18/16. 6. Luzern 15/12. 7. Zürich Barracudas 15/10. 8. Zürich Lions 19/0.

Rad  
**Abendmeeting Rennbahn Oerlikon**  
Einte. Ausscheidungsfahren: 1. Franco Marvulli (Zürich) 2. Alexander Aeschbach (Dürrenäsch) 3. Alain Lauener (Burglen). 4. Jan Keller (Hinterregg). **Keirin** (200 m): 1. Marvulli 11:15 (64:574 km/h). 2. Lauener 3. Patrik Mark (Buchs). **Punktfahren** (16 km): 1. Jan Keller (Hinterregg) 20:14. 25 Punkte. 2. Dominic Stark (Horgenberg) 11:3. Oberhofer 10. 4. Elias Schmäh (Pfäfers). **Stecher** (2 Läufe): 1. Giuseppe Atzeni (Siebren/Schrittmacher Matthias Luginbühl). 2. Mario Birrer (Basel)/Weiss. 3. Reto Frey (Hirslanden)/Buchmann.